

## Lebhafte Podiumsdiskussion prägte Veranstaltung „Personalpolitik für jede Lebensphase“

**Informationsveranstaltung von Competentia Region Köln in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Köln am 9. Oktober 2019 beeindruckte durch überzeugende Vorbildfrauen und Expertinnen und Experten.**

Wie kann eine lebensphasen- und gleichstellungsorientierte Personalpolitik Frauen bei ihrer beruflichen Entwicklung unterstützen? Das war die zentrale Frage, die auf der Abendveranstaltung des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Region Köln in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Köln in mehreren Talkrunden diskutiert wurde.

Nachdem Gastgeber Sebastian Lohr, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Köln, die etwa 40 Teilnehmenden in seinen Räumen begrüßt hatte, stellte Agnes Wojtacki, Leiterin von Competentia Region Köln, die Projekte des Kompetenzzentrums kurz vor, deren Ziel es ist, „kleinere und mittlere Unternehmen in der Region für den Wettbewerb zu stärken“.



v.l.n.r.: Claudia Schall, Agnes Wojtacki und Sebastian Lohr  
Fotos: Competentia Region Köln/S.Hoffmann

### Jede auf ihre Art eine Powerfrau

Danach begrüßte Moderatorin Claudia Schall, Chefredakteurin von Radio Köln, drei Vorbildfrauen aus Unternehmen. Stephanie Terbrüggen, Geschäftsführerin der Eventagentur Terbrüggen Show-Produktion GmbH, gab gleich ein entschiedenes Statement ab: „Wenn ich Königin von Deutschland wäre, würden alle Menschen in Teilzeit arbeiten“. Sie ist der Meinung, dass es mit einer Vollzeitstelle nicht möglich ist, genügend Zeit für seine Kinder zu haben und sich ehrenamtlich zu engagieren. Das sei aber für die persönliche Zufriedenheit sehr wichtig. „Vollzeitführung ist ein Auslaufmodell“, so Terbrüggen weiter, sie könne sich auf ihr Team



Stephanie Terbrüggen



Stefanie Harig



Dagmar Stuwe

verlassen, deshalb sei Führung in Teilzeit durchaus möglich. Stefanie Harig, Senior Product Manager bei der beeline GmbH, gab einen Einblick in die Faktoren, die ihr ihre Karriere möglich machen: „Man braucht Leidenschaft, man braucht Vorbilder und man braucht ein Netzwerk. Man muss eine Marke ‚Ich‘ kreieren“. Als sich eine Chance bot, hat Dagmar Stuwe, die dritte der Vorbildfrauen, sie ergriffen. Sie nahm das Angebot ihrer Chefin Natalie Kühn an, eine berufsbegleitende Qualifizierung zur Fachlageristin zu machen, nachdem sie viele Jahre als

ungelernte Kraft bei der SK Elektronik GmbH gearbeitet hatte „Mir war sofort klar, so eine Chance bekomme ich nie wieder“, beschrieb sie ihre schnelle Entscheidung für einen durchaus anstrengenden Weg.



v.l.n.r.: Stephanie Terbrüggen, Claudia Schall und Prof. Dr. Anja Karlshaus

### **Unternehmenskultur ist entscheidend**

Anschließend lud Moderatorin Schall zur ersten Gesprächsrunde ein. Das Thema ‚Führung in Teilzeit‘ begleitete als Expertin Prof. Dr. Anja Karlshaus von der Cologne Business School. Sie erläuterte, dass das Thema am herkömmlichen Führungsbild nagt. Die heutige Generation sehe als gute Führung nicht mehr diejenigen an, die immer mehr als 100 Prozent Einsatz zeigen, indem sie abends am längsten in der Firma bleiben. Heute gehe es auch darum, loslassen und abgeben zu können. Sie selbst habe bei-

spielsweise als Dekanin eine 75-Prozent-Stelle. Sowohl sie als auch Vorbildfrau Stephanie Terbrüggen sind der Meinung, dass jede Arbeitsstelle teilbar ist und plädieren für flexible Arbeitszeiten auch für Führungskräfte in Teilzeit. Entscheidend sei eine Unternehmenskultur, in der nicht mehr die Zeit der Anwesenheit zählt, sondern das Ergebnis der Arbeit. „Ich kann viel innovativer denken, wenn ich am Rhein sitze, als wenn ich von 9 bis 17 Uhr im Büro bin“, konstatierte Stephanie Terbrüggen.

### **Qualifizierung ist Instrument der Mitarbeitendenbindung**

In der zweiten Talkrunde tauschten sich Stefanie Harig und Sebastian Lohr über die Möglichkeiten aus, ‚Karriere durch Weiterbildung und Qualifizierung‘ zu fördern. Der Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit in Köln wies daraufhin, dass es eine Lernkultur braucht, Menschen so zu sehen, was sie sein könnten und nicht nur so, wie sie sind. Er appellierte an die Unternehmen, dass sie den organisatorischen Aufwand, den Weiterqualifizierung für Unternehmen bedeutet, nicht scheuen sollten, weil er sich für die Mitarbeitendenbindung in hohem Maße auszahlt. „Als Führungskraft habe ich Verantwortung für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, ergänzte Stefanie Harig, „ich muss sehen, welche Möglichkeiten der Weiterentwicklung durch Qualifizierungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen sinnvoll sind.“



v.l.n.r.: Sebastian Lohr, Claudia Schall und Stefanie Harig

### **Ältere Arbeitnehmende können große Leistungsträger sein**

‚Karriere 50+‘ hieß das Thema der dritten Talkrunde. Brigitte Bürger, Dozentin und Coach, die Menschen bei beruflicher Neu- und Umorientierung unterstützt, machte gleich zu Beginn deutlich, wie wichtig es ist, dass sowohl Unternehmen als auch ältere Mitarbeitende sich ihres Potenzials

bewusst werden. „Wenn ich als Unternehmen möchte, dass meine Mitarbeitenden länger arbeiten, muss die Karrieretür offen bleiben“, so Bürger, „Motivation ist gebunden an eine Zukunftsperspektive.“ Auch Natalie Kühn, Geschäftsführerin der SK Elektronik GmbH, setzte sich



v.l.n.r.: Brigitte Bürger, Claudia Schall, Dagmar Stuwe und Natalie Kühn

mit großem Engagement für die Förderung von älteren Mitarbeitenden ein: „Es gibt viel zu viele Menschen, die älter als 50 Jahre sind, die einfach irgendwo geparkt sind. In Zeiten des Fachkräftemangels brauchen wir die älteren Arbeitnehmenden.“ Sie fühle sich als Unternehmerin verantwortlich dafür, zu schauen, woran es liegt, wenn die Älteren sich abgehängt fühlen, denn auch diese Altersgruppe habe große Leistungsträger zu bieten. Das bestätigte Dagmar Stuwe. Sie berichtete, wie sehr ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstvertrauen durch die Qualifizierung gestiegen ist, wie

froh sie ist, das Jahr durchgehalten zu haben und wie sehr sie sich dadurch auch von der Firmenleitung wertgeschätzt fühlt.

Nach diesen drei engagierten und aufschlussreichen Talkrunden entließ Claudia Schall die Teilnehmenden mit einem herzlichen Dankeschön gemeinsam mit den Gästen zu einem lebhaften Austausch beim anschließenden Imbiss. Agnes Wojtacki, Leiterin des Kompetenz-



zentrums Frau & Beruf Region Köln, war sehr angetan: „Man merkt wirklich, wie sehr sich alle, die heute Abend da sind, für das Thema ‚lebensphasenorientierte Personalpolitik‘ interessieren. Vielen Dank auch an unsere Gastgeberin die Agentur für Arbeit Köln, für die fruchtbare Zusammenarbeit bei dieser Veranstaltung.“

Dorothee Mennicken